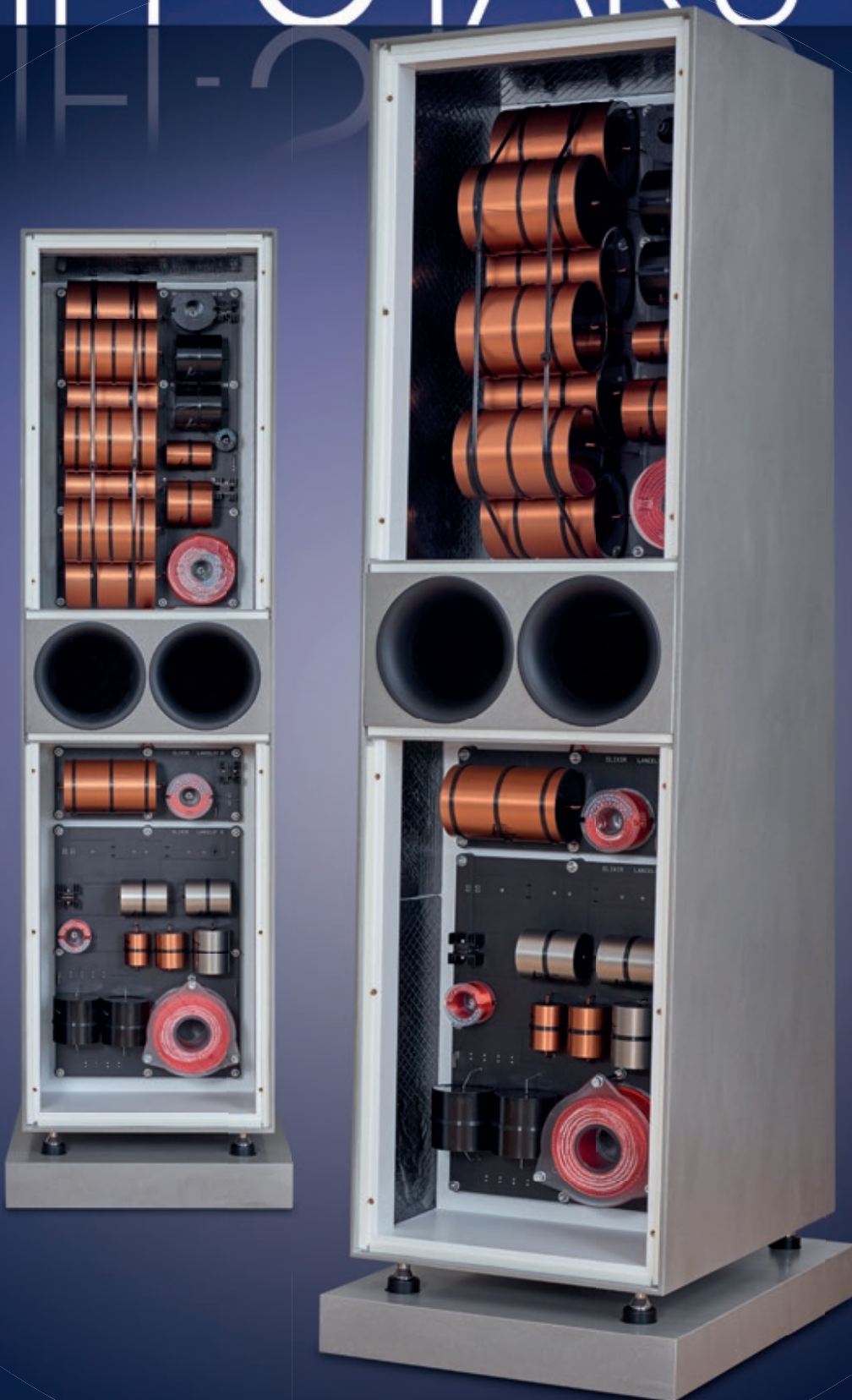
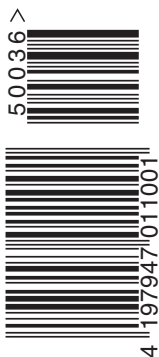


# HIFI-STARs



Elixir Lancelot | Tingvall Trio | Kilchoman Sanaig



Halbleiter Monoendstufen Restek Extent

## Endstufen für Männer!

Achtung, jetzt geht es um erwachsenes High-End – nichts für Trittbrettfahrer! „Na, das fängt hier ja gleich richtig selbstbewußt an“, werden Sie sich vielleicht beim Lesen dieser Zeilen denken – und richtig, diese Endstufen erschrecken zartes Weibsgeschlecht schon mit dem äußerlichen Auftritt. Tja Mädels, das hier ist echtes „Männer-Hifi“, denn bandscheibenschädigende 32 kg je Stück sorgen schon beim Auspacken für überlegte Handlungen und spätestens beim Positionieren in einem HiFi-Rack denkt der gewissenhafte High-Endler an die Tragkraft der zur Verfügung stehenden Fläche im Rack. Der beanspruchte Platz beläuft sich auf eine Grundfläche von 340 x 506 mm, die Höhe des Fachbodens sollte mehr als

210 mm betragen. Die beiden „fetten“ Monoendstufen sind seit Jahren das Verstärkerstatement des hessischen Herstellers. Gelegentlich kopiert – doch nie erreicht... das Original bleibt das Original! Über die Jahre hinweg liebevoll zusammengebaut – für die Ewigkeit? Ja, die Extent ist so ein High-End-Produkt, welches diesen Anspruch schon auf den ersten Blick erfüllt. Sattes Blau im VU-Meter der verglasten Fenster an der Front. Rote Schriften zeigen stolz den Hersteller und die Betriebsart, die idealerweise mit „Balance“ gekennzeichnet ist. An der Rückseite finden sich die typischen Anschlüsse – Netz, XLR, RCA-Cinch und selbstredend die Lautsprecherkontakte. Die Drucktasten zeigen mit einer kleinen, roten



Diode die gewählte Betriebsart bei „Speaker on“, „Bal/Unbal“ und „Light on“ (da leuchten die VU-Meter so herrlich). Die Remotetaste kann gedrückt werden, wenn ein hauseigener Vorverstärker „mitspielt“. Dann lassen sich die Verstärker allesamt mit dem hauseigenen Fernbedienungssignal zur Inbetriebnahme animieren. Die Restek Extent ist selbst für eine minimale Lastimpedanz von einem Ohm ausgelegt und gibt in so einem Fall eine Ausgangsleistung von mehr als 1000 Watt ab. Der geschirmte Ringkerntrafo verfügt über eine Energiereserve von 1000 VA. Zum Vergleich gebe ich an dieser Stelle einmal die Leistungsdaten eines Schutzgasschweißgerätes wohlfeil: Leerlaufspannung 40 VA, Regelbereich zwischen 25 bis 160 VA. Wie angemerkt, die Restek Extent verträgt 1000 VA! Ein High-End-Macho? Mitnichten! Obschon gelegentlich derartige Verstärkerkonstruktionen vor lauter Kraft „nicht laufen“ können – diese hier nicht, wie uns die weiter unten folgenden Klangeindrücke aufzeigen werden. Vielleicht für die Freaks unter uns noch ein paar Daten. Sinusleistung 250 W an acht Ohm, 500 W an vier Ohm und 840 Watt an zwei Ohm. Damit ist klar: Die Restek Extent treibt jeden auf dem Markt befindlichen Lautsprecher adäquat und lässig an. Wer noch mehr Details wissen will, liest bitte auf der Internetseite des Herstellers weiter – mich hingegen juckt es jetzt in den Fingern, meine Augen suchen sich in der Tonträgerammlung bereits Orientierungspunkte.

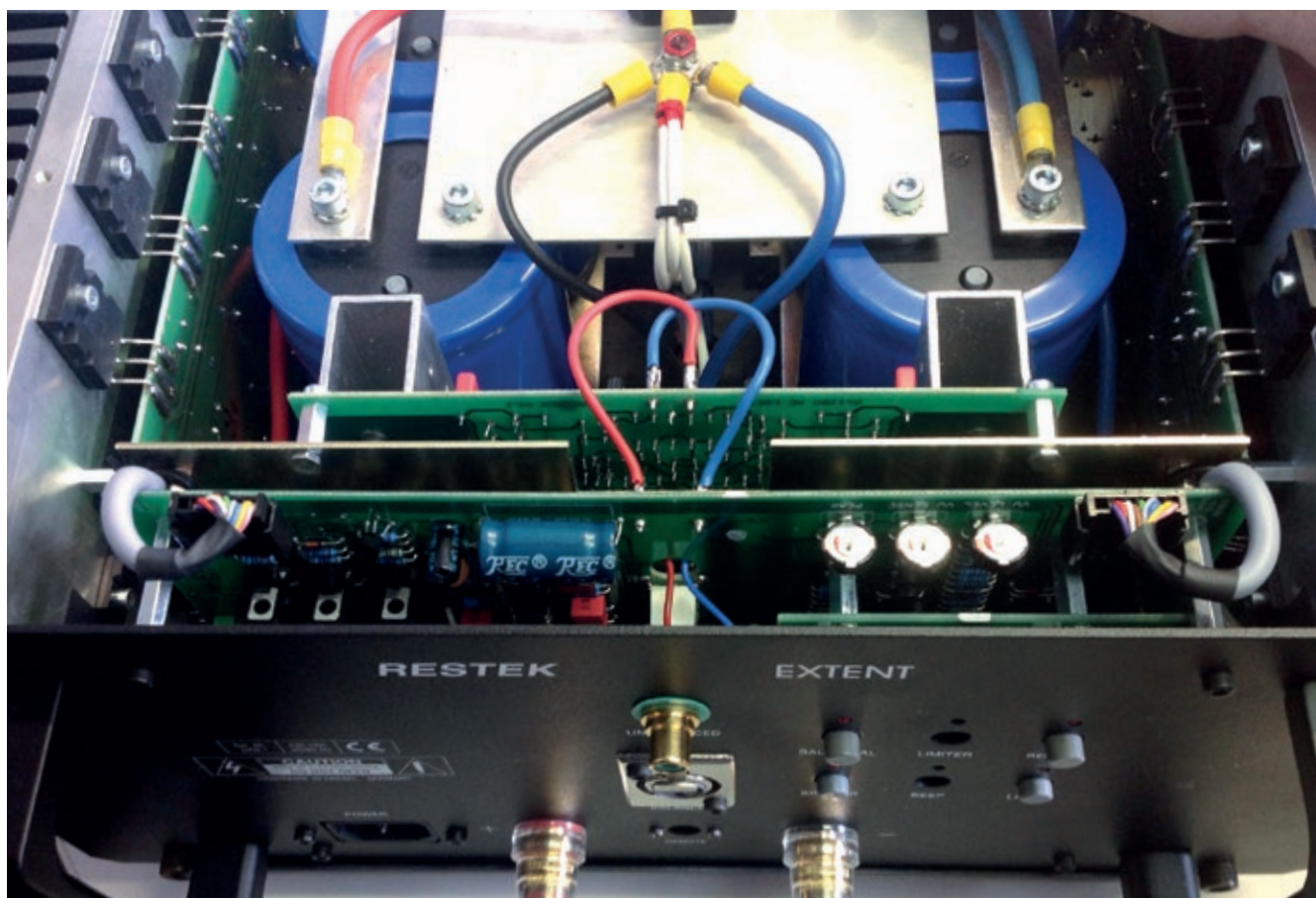
Die Spannung steigt und für passende Netzversorgung ist selbstverständlich gesorgt... Kaum liegt der erste Tonträger im CD-Player Restek Epos fällt mir folgender Vergleich ein: „Alles andere als ein anämisches Klangbild – das hier ist ganz einfach erwachsen!“ Veganer weghören – der Vergleich zwischen einem trockenen Tofu-Schnitzel und einem saftigen T-Bone-Steak drängt sich mir gerade gedanklich dabei auf. Ich höre Deep Purple mit ihrem aktuellen Album „InFinite“ und dort den Song „The Surprising“. Ein wundervoll melodisches Stück, geprägt von Gesang und der Band im Hintergrund – alles im Fluß und der Einsatz der Orgel ist wie erwartet ganz einfach fulminant. Ein Schlagzeug – vergleichbar einem Maschinengewehr – bezeugt die Potenz dieses Instrumentes; spätestens wenn die musikalische

Stimmung sphärisch wird, dann wird die Wucht der beiden Restek Extent so richtig deutlich. Sie zeichnen blitzschnell und absolut unbeeindruckt weite Klangbögen in den Hörraum und haben diese aber so etwas von im Griff, daß es wahrlich eine Freude ist, dies auch bei größerer Lautstärke zu hören. Stellen Sie sich bildlich einen Herkules vor, der ein tiefes, donnerndes „Ho-Ho“ losläßt...

Es läuft gerade der Titel „On Top Of The World“ aus selbigem Album und hier werden mir die Schlagzeugklänge in ihrer synkopischen Staffelung derart wuchtig präsentiert, daß möglicherweise Toupetträger wohl um den korrekten Sitz ihres Kunsthaares besorgt sein müßten. Gottlob bin ich keiner – ich befinde mich trotzdem im Klangrausch! Aktuell steht ohnehin die monatliche Sickenpflege an und die Baßchassis meiner Ascendo D9 werden soeben beim letzten Titel dieser Scheibe, dem „Roadhouse Blues“, wirkungsvoll entstaubt. Wie es sich für einen mehr als zünftigen Bluesvortrag geziemt, hämmert ein Klavier entsprechend frei mit. Hierbei wird mir erneut die Lässigkeit dieser Endstufen aufgezeigt, denn gerade bei der Darstellung der Mundharmonika geht diese nicht im allgemeinen Klanggetümmel unter, sondern wird herrlich frei dargestellt. So das war es für heute – meine Ohren sind gründlich versaut und eine Reinigungsschleuse ist dringend angesagt und da ich das soeben Erlebte erst einmal verarbeiten muß, wird es sofort in die Tastatur geklopft...

Tags darauf ist mir nach leichteren musikalischen Zyklen. Ein Blick in meine CD-Sammlung fällt auf Kenny Burrell mit „Midnight Blue“ und mit großer Vorfreude (ich liebe sein Gitarrenspiel) wandert der Silberling in den digitalen Zuarbeiter. Tolle Scheibe! Aber irgendwann übermannt es mich doch wieder und mit Finks Album „RCO“, davon Track neun, wird es erneut sehr potent im Klangraum. „Sort Of Revolution“ – hier setze ich einfach mal die Übersetzung ein: „Wir sind so weit gekommen, es fühlt sich so echt an. Darauf haben wir die ganze Zeit gewartet. Und wer wir sind, und wohin wir gehen. Die ganze Zeit haben wir uns darauf vorbereitet – umh, (wir sind) so weit gekommen – umh, (wir sind)





so weit gekommen...“ oder mit den Worten von Benny Frandsen – dem Fahrer der legendären Olsenbande – in der DEFA-Synchronisation zu kommentieren: „Mächtig gewaltig!“ Ja, exakt so ist gerade meine Gefühlswelt, der musikalische Vortrag ist in der Tat mächtig, gewaltig und eigentlich wird es gerade waffenscheinpflichtig in meinem Hörraum.

Können wir auch anders? Aber sicher! Melanie Gardot ist mit „Currency Of Man“ zu Besuch. Feiner Pop, sehr entspannt vorgetragen. Ich gebe es mir gerade in Gänze und etwas leiser als Zimmerlautstärke – mitsummen ist angesagt. Passend zur gesetzten Stimmung fällt mir die CD von Marialy Pacheco „Duets“ in die Hand, dazu hole ich mir ein schönes Glas Rotwein. Passend zur Gewichtung der Endstufen ist es ein Palador Crianza Jahrgang 2014 mit ordentlichen 14,5 Vol. %. Ganz nebenbei – ein (mir rund 15 Euro – das Leben ist zu kurz für schlechte Getränke) bezahlbarer Spitzenrioja ist entsprechend mehrfach (Falstaff) prämiert und dabei erstaunlich preisgünstig – er paßt sogleich allerbestens zu den beiden Restek Extent-Monoblöcken. Die sind nämlich mit einem Stückpreis von 5.600 Euro immer noch sehr fair angesetzt. Da muß man im High-End

preislich wirklich sehr, sehr weit gehen, um Vergleichbares anzutreffen. Natürlich sind Preisangaben immer relativ, aber gemessen am Können der beiden Hessen sind sie für mich ein Geheimtip und die in Deutschland lebende kubanische Jazzpianistin zeigt mir dies in ihrem äußerst facettenreiches Klavierspiel – darf ich schreiben, daß dies hier gerade ein Hörfest aller Sinne ist? Klar darf ich! Mich hält niemand auf – ebensowenig wie die beiden Restek-Monoblöcke!

Wie bereits angekündigt, steht noch die Überprüfung der musikalischen Sensibilität aus. Kari Bremnes ist hinlänglich bekannt für beste Aufnahmen und lyrische Vorträge. Aus Ihrem umfangreichen Repertoire lege ich eine Ihrer ersten Produktion aus dem Jahre 1998 auf den Plattenteller. Auf „Svarta Bjørn“ überzeugt die sparsame und akzentuierte Schlagzeugbegleitung von Helge Andreas Norbakken. Sie trägt Karis glockenklare Stimme ohne sie dabei zu überdecken. Für mich in sich stimmiges Album der absoluten Sonderklasse, in dem kein einziger Titel enttäuscht. Die beiden Extenten verstehen es auffallend gut, weite und dabei – je nach Bedarf und Signal – wuchtige Klangwelten aufzuzeigen, die jedes noch so kleines Detail finden und darzustellen.

Eindeutig ist das hier vorgetragene ein ganz großes Klangkino. Immer auffallend dabei: abgrundtiefe Bässe, zarte Höhen immer harmonisch um die Mittellage. Unglaublich leichtfüßig wenn notwendig aber auch gleichzeitig erbarmungslos zuschlagen – ja so etwas können nur wirklich „große“ Verstärker. Für die permanent Ungläubigen unter uns empfehle ich zur Läuterung noch die Liveaufnahme von Marcus Miller „A Night In Monte Carlo“. Was der Ausnahmebassist mit dem Orchestre Philharmonique De Monte Carlo hier tonal präsentiert, sorgt für tiefes Durchatmen beim Zuhörer. Exemplarisch nenne ich hier Track Nummer drei, „State Of Mind“. Ich bekomme gerade beim Schreiben dieser Zeile wieder Gänsehaut – derart nachhaltig war das Erlebnis hierzu. Die beiden Monoendstufen wurden übrigens selbst bei gemessenen 130 dB im Raum lediglich zu handwarmen Oberflächen animiert – noch Fragen? Und wenn wir gerade bei Orchester sind – permanent gehört und deshalb einfach gut im Gehörgang: Anne Sophie Mutter mit den „Vier Jahreszeiten“, in diesem Fall begleitet von den Trondheim Solisten. Sie fragen, wie dies von den Endstufen vorgetragen wird? Eins zu Eins! Die Spitzengeigerin sagt zu dieser Aufnahme aus dem Jahre 1999 selbst, daß diese einer Ihrer Liebsten ist. Die kleinere Besetzung bringt eine höhere Transparenz der einzelnen Stimmen. Insbesondere die tiefen Stimmen gewinnen dadurch und sorgen vor allem in den schnellen Sätzen für einen ordentlichen Tiefgang. Die langsamen Sätze werden als starker Kontrast dazu sehr lyrisch, ja eher besinnlich dargeboten.

## Auf den Punkt gebracht

Resteks Statement in der obersten Verstärkerliga ist und bleibt souverän. Die beiden Monoverstärker Extent geben Musik so unerschütterlich wie der sprichwörtliche Fels in der Brandung wieder. Dies geschieht immer mit großem Gefühl fürs Detail und fernab jedweder Effekthascherei. Man spürt die schier unendliche Potenz dieser Monoblöcke von Beginn an – sie ist einfach immer da, egal bei welcher Lautstärke. Männer-HiFi vom Allerfeinsten!

## Information

Halbleiter Monoendstufen Restek Extent  
 Stückpreis ab 5.600 Euro  
 Restek AG  
 Untere Feldstr. 13  
 D-34277 Fuldabrück  
 Tel.: +49 (0) 561 – 42089  
 Fax: +49 (0) 561 – 42080  
 info@restek.de  
 www.restek.de

Alexander Aschenbrunner

